

Man abonniert bei allen Poststellen und Landpostboten; in Altensteig bei der Expedition.

Inserate sichern den besten Erfolg. Preis der 11spaltigen Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 Pf., bei mehrmaliger je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg.

Benutzbare Beiträge werden angemessen honoriert.

Mus den Tannen.

Intelligenz- & Anzeige-Blatt

von der oberm Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal und zwar: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr in Altensteig 90 Pf. im O.A.-Bezirk 85 Pf. außerhalb 1 Mr.

Inseratenaufgabe spätestens morg. 10 Uhr am Tage vor dem jeweiligen Erscheinen.

Nr. 56.

Altensteig, Samstag den 15. Mai

1886

Nagold.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit des Art. 8 des Gesetzes über die Farrenholzung vom 16. Juni 1882 gewählte Schaubehörde für die Zeit 1. Mai 1886 bis 30. April 1889 besteht aus den Herren:

Oberamtskriegerarzt Wallraff in Nagold als Vorsitzender,
Gemeinderat und Oekonomen Guoth in Efringen als Mitglied und Stellvertreter des Vorsitzenden und
Gemeinderat und Oekonomen Kneff in Spielberg als Mitglied.

Als Stellvertreter der Mitglieder der Schaubehörde sind berufen worden die Herren:

Rapp Gemeinderat und Privatier in Nagold und Schill Mühlebesitzer in Altensteig Stadt.

Den 11. Mai 1886.

A. Oberamt. Gütner.

Der Anarchismus in Nordamerika.

Das „rote Gespenst“ erhebt gegenwärtig auch in den nordamerik. Freistaaten sein schreckliches Haupt und Amerika muß die doppelte Erfahrung machen, daß die ausgedehnteste politische Freiheit an sich nicht genügt, um der Sozialrevolution vorzubeugen und daß der von den Anarchisten gepredigte Vernichtungskrieg gegen die bestehenden gesellschaftlichen und Besitzverhältnisse auch nicht an der Schwelle einer demokratischen Republik Halt macht. Anarchisten in dem von der Krone regierten Rußland, Anarchisten in dem lange Zeit von den Liberalen, jetzt von den Merkantilisten regierten Belgien, Anarchismus in der „blauen“ Republik Frankreich und Anarchismus in der demokratischen Republik Nordamerika!

Nun muß man allerdings in Betracht ziehen, daß gerade durch die Duldsamkeit der Amerikaner ihr Land zum Sammelplatz des Abzugs der anarchischen Elemente aller übrigen Länder geworden ist. Früher galten in Europa auch die Schweiz, Frankreich und England dafür. Die Schweiz indessen hat, in der Praxis wenigstens, ihr Asylrecht wesentlich eingeschränkt, Frankreich setzte den Nihilistenführer Kropotkin ins Gefängnis und Johann Most hat in London die Kerkerluft eingesogen; Amerika allein, das der Aufenthaltsort der Dynamithelden aus aller Herren Länder ist, fand sich noch nicht bewogen, gegen seine anarchischen „Bürger“ vorzugehen. Von Amerika aus bereitete O'Donovan Rossa seine Dynamitkomplotte gegen England vor und schickte die Mörder aus, von Amerika aus betreibt Most in seiner „Freiheit“ das Aufhebungshandwerk und korrespondierte mit den Niederwald-Attentätern. Nun endlich muß Amerika selbst kosten, wie der Anarchismus, in die Praxis überseht, schmeckt.

Daß der Anarchismus in Amerika sein Haupt feil erhebt, ist ein sehr schlimmes Zeichen. Amerika schützt seine im ganzen noch wenig ausgedehnte Industrie durch hohe Eingangszölle. Die ihm von Europa gemachte Konkurrenz ist eine nur geringe. Zudem stehen die Ver. Staaten erst am Beginn einer industriellen und Erwerbsentwicklung, wie sie in Europa schon seit mindestens einem Jahrhundert besteht. Der ungewohnte Bodenreichtum des großen Landes mit der verhältnismäßig geringen Bevölkerung hat dort der Arbeiterbevölkerung fast immer die Möglichkeit gegeben, durch Wechsel des Ortes und der Beschäftigungsart sich den Schwankungen des Erwerbes und Lohnrückgängen zu entziehen.

Allerdings ist das Land von der allgemeinen gewerblichen Krise, die gegenwärtig herrscht, nicht verschont geblieben, aber das Elend wächst

dort drüben nie so riesenhaft an, weil der Landbau immer neue Arbeitskräfte in Anspruch nimmt, mehr als sich ihm bieten. Dadurch sind für den Arbeiter, der sich vor keiner Arbeit scheut, die Erwerbsverhältnisse jenseits des Ozeans immer noch nicht schlecht. Trotzdem sehen wir diejenigen Gegenden der Ver. Staaten, wo die Industrie eine der unseren ähnliche Entwicklung angenommen hat, zum Schauplatz von blutigen Ereignissen werden, wie sie noch bei Veratung des Sozialistengesetzes im Reichstage der Abg. Debel als lediglich unter einem „russischen Regierungssystem möglich“ erklärt hatte.

Gegenüber diesen betrübenden Erscheinungen ist die Aufgabe des modernen Staates eine sehr schwierige. Er muß vorbeugen und verhüten, und darf nicht glauben, seine Pflicht gethan zu haben, wenn er die Uebelthäter bestraft und sie ihre Schuld büßen läßt. Der Staat darf nicht die Hände in den Schoß legen und die wirtschaftlichen Dinge ihren Gang gehen lassen, den sie wollen; denn dieser Gang führt zum Anarchismus. Der Staat darf nicht warten, bis der, der sich unterdrückt glaubt oder der wirklich unterdrückt ist, zur brutalen Gewalt seine Zuflucht nimmt. Aber die Vorbeugungsmaßregeln dürfen auch nicht darin bestehen, daß man die Symptome des Uebels unterdrückt, das Uebel selbst aber unter der Oberfläche fortwuchern läßt.

So wäre z. B. das Sozialistengesetz in Deutschland, wenn mit ihm nicht Hand in Hand die Sozialreform ginge, weit eher ein Schaden, denn ein Vorteil; denn jeder Zwang erbittert noch mehr, wenn sich die Unzufriedenheit nicht aussprechen darf und ihre gerechtfertigten Wünsche nicht erfüllt sieht. Die Riesenaufgabe des Staates und aller, die sich für das Gemeinwohl interessieren, ist, möglichst ruhige Erwerbsverhältnisse, den Arbeitern und Handwerkern Existenzsicherheit zu schaffen und sie ohne kleinliche Polizeimaßregeln möglichst auf Grund der Selbstverwaltung zu vereinigen; in der Einigkeit liegt die Stärke.

Landesnachrichten.

* Nagold, 11. Mai. Es soll demnächst dahier eine für Mädchen des 5. bis 8. Schuljahres bestimmte Mittelschule aus Privatmitteln errichtet werden, für welche übrigens die Stadt einen namhaften Selbstbeitrag, auch die Ueberlassung und Ausrüstung der Schulzimmer zugesichert hat. Das wöchige Schulgeld von jährlich zehn Mark dürfte einen vielseitigen Besuch dieser neuen Schulanstalt erhoffen lassen, zumal da bereits eine tüchtige Lehrkraft für dieselbe gewonnen ist. (N. Ztg.)

* Stuttgart. Die ungünstigen Nachrichten über das Befinden Sr. Maj. des Königs werden von offiziöser Seite als völlig unbegründet bezeichnet. Das Befinden des Königs soll im Gegenteil ein ausgezeichnetes sein.

* Stuttgart, 12. Mai. Wie wir vernehmen, hat Se. Maj. der König in Würdigung der großen Bedeutung, welche dem von Pasteur in Paris entdeckten Verfahren der Behandlung von tollen Hunden Gebissener in wissenschaftlicher wie in humanitärer Beziehung zukommt, die Abordnung eines württ. Arztes nach Paris angeordnet, um an Ort und Stelle jenes Verfahren zu studieren. Mit Genehmigung Sr. Maj. hat sich zu diesem Behufe das Mitglied des Medizinalkollegiums Medizinalrat Dr. Rembold nach Paris begeben, nachdem sich Pasteur auf Anfrage bereit erklärt hat, ihn aufzunehmen und in seine Methode einzuführen. Außer mit dem Studium des Pasteur'schen Verfahrens zur Behandlung der Tollwut ist Rembold auch mit

näherer Erlernung und Erforschung der Methoden beauftragt, welche der berühmte französische Gelehrte zur Bekämpfung des bei den Haustieren vorkommenden Milzbrandes und der in Württemberg in großem Umfange herrschenden, der Landwirtschaft sehr bedeutende Verluste verursachenden Rotlaufseuche der Schweine ausgebildet hat.

* Cannstatt, 13. Mai. Der Kiehlieferant J. Näher von hier förderte gestern unterhalb des neuen Stegs nach Münster mit seiner Daggerrmaschine eine Anzahl Goldstücke zu Tage in der Größe von einem Kronenthaler bis zu 1 Markstück herab. Dieselben sollen aus der Römerzeit stammen, doch kann das Gepräge und die Jahreszahl erst nach gründlicher Reinigung angegeben werden.

* Allgemeines Viederfest des schwäbischen Sängerbundes in Heilbronn. Das Fest beginnt Sonntag den 4. Juli nachmittags. Sammlung präzis 3 Uhr auf der Allee, von da Zug zum Festplatz; in der Festhalle Uebergabe der Bundesfahne an die Feststadt, Begrüßung der Sänger durch die Heilbronner Vereine und Wettstufen. Am 5. Juli morgens Hauptprobe in der Festhalle und zwar präzis 7 Uhr für den Künstlerchor von Mentelssohn und präzis 7 1/2 Uhr für die allgemeinen Chöre. Um 11 Uhr Hauptproduktion in der Festhalle. Nachmittags Zug auf den Festplatz und Preisverteilung.

* Ellwangen, 12. Mai. Die Notiz der Remsitzg., daß die von den Raubmördern Daserer und Kazmaier seiner Zeit geraubten Gegenstände bei Manolzweiler neuerdings aufgefunden worden seien, scheint sich nicht zu bestätigen, da die hiesige Staatsanwaltschaft auf Grund eines in jüngster Zeit erfolgten Geständnisses einen 10 Minuten von Manolzweiler entfernten Wald, den Staatswald Bestleshan, der aber inzwischen in Ackerfeld verwandelt worden, als den Ort des Verstecks bezeichnet und ua. Auskunft über das etwaige Auffinden von einer silbernen Cylinderruhr mit kleiner 4facher silbernen Kette, von zwei Zehnguldenstücken, Guldenstücken und preussischen Thalern, von einem Schreibbuch und ledernen Zughentel ersucht.

* O.A. Gerabronn, 11. Mai. Wie von hier dem „Schw. M.“ mitgeteilt wird, scheinen neuerdings die Güterausgleichsgeschäfte wieder schwinghaft zu gehen: in einem einzigen Dorf des Bezirks sind in den letzten Tagen drei größere Höfe von israelitischen Handelsleuten aufgekauft worden, um in einzelne Stücke zer schlagen und wieder verkauft zu werden. Die großen Bauernhöfe werden nun verhältnismäßig billigen Preis dahingegen, die einzelnen Güterstücke dagegen teuer verkauft; so werden die großen Bauern immer seltener. Die kleineren Leute kaufen die einzelnen Güter um zu hohen Preis und finden ihre Rechnung nicht, das Geld aber bleibt in den Händen der Spekulant; man wäre versucht, zu wünschen, daß auch bei uns, wie in Polen, die Regierung solche größere Güter aufkaufen und unsere fleißigen, aber eben nicht hinlänglich kaufkräftigen Leute damit belehnen würde, dann bliebe doch das Geld in den Händen unseres Volks, statt sich in den Händen weniger Spekulant anzuheben.

* (Verschiedenes.) In Pfeffingen wurde anläßlich einer Taufe am Ostermontag von ledigen Burschen ein Schießen veranstaltet. Als dasselbe bereits vorüber, traf einer der Beteiligten einen anderen, welcher auf ihn zusprang, mit dem Schuß in die Zunge, welche erheblich verletzt wurde. Der Arzt wurde sofort herbeigeholt, welcher die Zunge zunähte, aber wenig Hoffnung auf Erhaltung des Verletzten gab. Von Tag zu Tag schwoll der Kopf mehr an;



leider ist letzter Tage die Gesichtsröde dazugekommen, so daß an ein Aufkommen des Verletzten nicht zu denken war, und derselbe am Dienstag früh nach unsäglichen Schmerzen sein Leben aushauchte. — Der Sohn des verstorbenen Oberförsters Zeller, Stud. Anton Zeller von Stuttgart wird seit Osterdienstag vermisst. Der junge Mann ging an jenem Tage von Tübingen weg über Reutlingen nach Nellingen. Von Nellingen aus, wo man ihn letztmals sah, soll er den Weg nach Stuttgart über Hohenheim eingeschlagen haben, da er die Osterferien dort bei seiner Mutter zubringen gedachte. — In Holzhausen wurde der erst im 25. Lebensjahre stehende Sohn des dortigen Gemeindepflegers L. erhängt aufgefunden. Wie man sagen hört, soll Schwermet den jungen Mann zu der verzweifeltsten That veranlaßt haben.

Deutsches Reich.

* (Der verklebte Zahnarzt.) Ein Berliner Zahntechniker wurde durch Urteil der 88. Abteilung des Schöffengerichts zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er einer jungen Dame, welche sich bei ihm die Zähne plombieren ließ, nach beendeter Operation einen Raß geraubt. Die Verhandlung fand mit Rücksicht auf die den gebildeten Ständen angehörige Dame unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Bei der Urteilsverkündung wurde hervorgehoben, daß sich das erkannte hohe Strafmaß durch den an den Tag gelegten groben Vertrauensbruch des Angeklagten rechtfertige. Der Verurteilte erklärte die Berufung einlegen zu wollen.

* München, 11. Mai. Die „Allg. Ztg.“ teilt mit, daß, nachdem die vertraulichen Verhandlungen mit Abgeordneten betreffs einer an den Landtag zu richtenden Kreditvorlage keinen Erfolg gehabt haben, das Gesamtministerium unterm 6. ds. eine die beklagenswerten Mißstände der Kabinettskasse und deren unabwendbare Folgen offen darlegende Eingabe an den König gerichtet hat mit dem ehrsüchtigen Anheimgen, den anders unheilbar gewordenen Zuständen durch Abkommen mit den dringendsten Gläubigern und durch weise Sparsamkeit (Einstellung kostspieliger Bauten, Beschränkung der Hoffstäbe u.) aus eigenem Antriebe zu helfen. Eine Antwort des Königs ist noch nicht eingetroffen.

* Aus München wird der „Nat. Ztg.“ berichtet, daß der Ministerialrat im Kultus- und Unterrichtsministerium Dr. v. Biegler, welcher eine lange Reihe von Jahren Kabinettssekretär des Königs war, auf ein Telegramm aus dem königlichen Kabinet von einer Urlaubreise aus Baden-Baden hierherberufen wurde, und den Wunsch des Königs vorfand, die Leitung des königlichen Kabinetts wieder zu übernehmen.

* (50 Knüttel vor Gericht.) Nicht weniger als 30 Burschen kommen demnächst vor das Landgericht II. in München. Die wackeren Kämpen veranstalteten während der Fastnacht in Garmisch eine förmliche Schlacht, wobei nahezu

ein ganzer Stoß Prügelholz zum Dreinschlagen verwendet wurde. Diese Knüttel, etliche fünfzig, tragen größtenteils noch Blutspuren und jeder der Beteiligten bekam seine Portion Schläge damit.

* (Die Wirkungen einer Erbschaft.) Ein Gemüsehändler E. von Frankfurt a. M. erhob dieser Tage in Befugungen eine Erbschaft von 32000 Mark. Der Anblick des Geldes scheint ihn verrückt gemacht zu haben, denn nachdem er sich stark betrunken, warf er in Darmstadt Hände voll Geld unter die Leute auf die Straße. Die Darmstädter Polizei, in Besorgnis, der Mann könne um seine Habe kommen, ließ ihn durch einen Schutzmann nach Frankfurt bringen. Hier geberdete sich der Wein- und Freudenbetrunkene immer toller und es kostete Mühe, ihn zu seiner Frau zu bringen. Bevor dies jedoch gelang, zerriß er erst einen Tausendmarkschein und einen anderen suchte er zu verfrachten, was noch glücklich verhindert wurde, worauf der Betrunkene schließlich zu Hause alles Kleinschlug.

* Mainz. Ein vermutlich geistesgestörter Italiener, der bereits in einer Kirche Unfug getrieben und dieserhalb zu einer Polizeistraf verurteilt worden war, trat dieser Tage in einen Metzgerladen, ergriff ein Fleischermesser und stieß sich dasselbe zum Entsetzen der Anwesenden unterhalb des Herzens in den Leib.

* Nordhausen. Ein vor fünf Jahren in Magdeburg desertierter Musketier, welcher damals seine Uniform in die Erde geworfen und unter Annahme eines falschen Namens noch längere Zeit in Magdeburg als Steinmetz gearbeitet, später aber nach einigen Zerfahrten hier in Arbeit getreten, ist durch Verrat eines Frauenzimmers, mit welchem er Umgang gepflogt, ermittelt und verhaftet worden. Nach langem Leugnen hat er endlich ein Geständnis abgelegt und ist unter militärischer Eskorte nach Magdeburg transportiert worden.

* Darmstadt, 11. Mai. Gestern haben hier sämtliche Zimmergehilfen zwecks Erzielung einer Lohnerhöhung die Arbeit niedergelegt, wodurch mehrfache Störungen in der Bauhütigkeit u. hervorgerufen worden sind.

* Jena. Der hiesigen Universität ist ein Kapital von 300 000 M. seitens eines Herrn Paul v. Ritter (eines geborenen Lübeckers) in Basel testamentarisch vermacht worden, das zur Förderung des Studiums der Entwicklungslehre nach Darwin bestimmt ist und von dem jedesmaligen Professor der Zoologie an der Hochschule, z. B. Professor Haedel, verwaltet werden soll.

* Hamburg. Die große diesjährige Fahrt amerikanischer Sänger nach Deutschland wird am 10. Juni von New-York aus mit dem Dampfer „Wesfallia“ vor sich gehen und es werden sich an ihr viele amerikanische Gesangsvereine, insbesondere auch von New-York, beteiligen.

* (Erbschaftsschwindel.) Dem Unwesen des sog. amerikanischen Erbschaftsschwindels wird nun, wie es den Anschein hat, von Seiten der transatlantischen Behörden selbst entgegengetreten. Dieser Erbschaftsschwindel wird von gewissenlosen Agenten gewerbsmäßig betrieben und findet am meisten in Deutschland seine Opfer, wo bei der Häufigkeit der verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen Ausgewanderten und Zurückgebliebenen auch Erbschaftsfälle nicht eben selten sind. Der Schwindel besteht darin, daß aus Amerika Privatbriefe an die seitige Adressaten eingehen, die von Hinterlassenschaften in Amerika verstorbener Personen berichten, welche ausgefolgt würden, wenn die Erben bekannt wären, und würde man bei deren Ausmittlung gerne mit denselben in weiteren Verkehr treten und nähere Auskunft geben. Wer nun in gutem Glauben an die Richtigkeit der Sache sich gemeldet, erhält auf seine bezügliche Anfrage dann den Bescheid, daß zu Kostenbestreitungen 5 Pf. einzusenden seien, wogegen dann die Erbschaftsbereinigung erfolge, die natürlich in Wirklichkeit darin besteht, daß die auf den beim Gegangenen das Nachsehen haben. Diese betrügerischen Manipulationen haben in letzter Zeit derart überhandgenommen, daß die amerikanische Regierung eingehende Nachforschungen durch ihre Gesandten hat anstellen lassen. Hoffen wir, daß dieselben zu einem praktischen Ergebnisse führen, welches den Erbschaftsschwindlern ihr unsauberes Gewerbe, wenn nicht ganz und gar legt, so doch wenigstens nach Möglichkeit beschränkt.

Ausland.

* Wien, 9. Mai. Der Presse wird aus Nimburg (Böhmen, Kreis Bunzlau) von einem Arbeiteraufrehr gemeldet: Die Mehrzahl der bei der Melina-Regulierung beschäftigten Arbeiter fordert eine Lohnerhöhung und beschloß, die Arbeit einzustellen. Als trotzdem einige Arbeiter die Arbeit aufnahmen, wurden sie von den Streikenden überfallen und es entstand eine förmliche Schlacht. Bevor die aus Nimburg gerufene Gendarmerie erschien, war bereits ein Arbeiter tot, fünf schwer und fünf leicht verwundet. Der Anblick der Verwundeten ist grauenhaft; ihre Gesichter sind furchbar verstümmelt, einigen fehlen die Ohren.

* Wegen Beledigung des italienischen Ministerpräsidenten Depretis forderte Italien von der Schweiz die Auslieferung des Kapitäns Spollini, eines Freundes des Professor Sbarbaro, skandalmachenden Ansehens. Und die Schweiz hat diesem Wunsche entsprochen. Die italienische liberale Presse deutet den Fall in rücksichtsloser Weise gegen die Schweiz aus.

* Zürich, 11. Mai. Ein Strike der Schlosser ist hier ausgebrochen. Ueber 200 Personen sind daran beteiligt. Dieselben erhielten die Zusage finanzieller Unterstützung seitens der meisten Gewerkschaften und verlangen 10tägige Arbeitszeit ohne Lohnereduktion.

* Mit der Millioneneckschaft der Stadt Basel

Doktor Bernowiz.

(Nachdruck verboten.)

Ein Lebensbild.

Preisgekrönte Arbeit von Frau Sutor-Schädin.

(Fortsetzung.)

Und dem Worte die That anfügend, nahm Bernowiz den Mantel ab und stand dann, sich unwillkürlich reckend und dehnend, als gewinne der innere Mensch an Ausdehnung, im einfachen, wenn auch abgeackelten Rocke vor Doktor Warren.

„Beim Olymp!“ rief dieser ihn unaufhörlich aufmerksam betrachtend, „bin ich denn blind gewesen? Ich Narr brühte mich mit meiner Menschenkenntnis, und doch überzeuge ich mich jetzt, daß sie Annäherung vom reinsten Wasser ist. Wie konnte ich nur wagen, einen Mann, wie Sie, in jene Stree zu stecken!“

„Unser Wille ist unser Schicksal! Wird er jedoch gezwungen, abzudanken, dann bleibt der Zufall Alleinberrscher — und ich danke es heiß und innig dem Zufall, daß er mir nur gestattet, in diesen Rock hineinzufahren zu dürfen“, erwiderte Bernowiz bitter lächelnd. „Doch hören Sie, wie sich das zutrug.“

„Ich bin ein Achtundvierziger — d. h. ein Mensch, dessen Illusionen grausam zermalmt wurden — denn das, was wir anstrebten, war nicht lebensfähig, weil das Vollkommene, sei es in sozialer, politischer, moralischer oder physischer Gestalt, nicht von dieser Welt ist. Trost dem suchten wir es mit der ganzen Blut der begeistertsten Jugend, mit dem schrankenlosen Mut einer unversuchten und deshalb überschätzten Kraft, mit der vollen heiligen Ueberzeugung, das keine irdische Gewalt je das Recht wird ersticken können!“

„Die Welt kennt ja die Geschichte dieser sonderbaren und doch so unheilschwangeren Tage, wo das edle Blut von Deutschlands besten Söhnen auf den Steinen seiner Pflaster eine Namenschrift einätzte, die ein redendes Denkmal jener Zeit bleiben wird für alle Ewigkeit.“

„Ich will darüber hinweg eilen — genug, ich verlor mit dem Verluste der vertretenen Sache alles. Seit wenigen Jahren in einem Landstädtchen Badens als Arzt angestellt, hatte ich mir eine sehr bedeutende Praxis erworben, eine reizende Häuslichkeit eingerichtet, die Geliebte meiner Jugend heimgeführt und mit ihr und einem kaum sechs Monate alten Kinde ein wahres Paradies gefunden.“

„Allein das Höchste des Menschen, das Vaterland, rief seine Kämpfer zum Schutz und Tutz, und ich war einer der ersten, die ihm folgten, — um wenige Wochen später, dem Gesetze verfallen, bei Nacht und Nebel über seine Grenzen zu fliehen, ein zum Tode Verurteilter.“

„Nur der wunderbaren Kühnheit, List und Klugheit, sowie dem Opfermut meines Weibes, gelang es, meine Flucht überhaupt zu ermöglichen. Sie hatte alles, alles daran gesetzt, um mich mit Mitteln zu versehen, rasch nach Amerika zu entkommen — unbekümmert um sich selbst und das unmündige Kind, das ich zurückließ.“

„Um Sie, Doktor Warren, die folgenden Thatsachen richtig erfassen zu lassen“, unterbrach der Erzähler hier seine Mitteilungen, „müß ich Ihnen zuerst eine Schilderung Dittlens geben.“

„Giner weit über mir liegenden gesellschaftlichen Sphäre angehörig, war sie in den engherzigen Vorurteilen altadliger Kaste erzogen. Allein ihr Herz und ihr Verstand hatten, genau wie die Eichel, welche Wurzel schlägt in enger Base und wachsend dieselbe bricht — diese verrotteten Ideen zersprengt, indem sie mir, dem Bürgerlichen, dem Ge-

hat es folgende Bewandnis: In dem Testament des Erblassers Christof Merian Ende 1859 ist die Stadt Basel als Universalerbin eingesetzt; als später die Auseinandersetzung zwischen Staat und Bürgergemeinde erfolgte, wurde vereinbart, daß die Erbschaft zwar der Bürgergemeinde zufallen und von der städtischen Behörde verwaltet werde, daß aber 2/3 der Zinsen dem Staat zufallen sollen. Das Kapital darf nicht angegriffen, die Zinsen müssen für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke verwendet werden. Außer diesem unangreifbaren Kapitalstock fällt den gemeinnützigen Gesellschaften Basels 1 Million (Miffion 200 000 Fr.) zur freien Verwendung zu; endlich hat der Staat von 6 weiteren Millionen, die an Verwandte des Erblassers fallen, 4-5% an Erbschaft zu beanspruchen. Die reine Erbschaft wird für die Stadt noch etwa 12 Millionen betragen. In Basel ist man natürlich hoch erfreut über die riesige Erbschaft und doch war das Leichenbegängnis der wohlthätigen Witwe nur ein spärliches.

* Rom. Die Generale Menotti Garibaldi, Stefano Conzio erlassen einen Aufruf, in welchem Freiwillige anwerben zur Unterstützung Griechenlands gegen die Türkei.

* Paris, 12. Mai. Die Anleihe von 500 Millionen ist 2 1/2 mal überzeichnet worden. Die erste Einzahlung auf die ausgegebenen jährlichen Renten im Betrag von 18 947 367 Frs. beträgt je 15 Frs.; sie lieferte sofort 94 736 835 Frs. Paris allein hat statt der verlangten 19 Millionen Rente deren 359 gezeichnet, natürlich auch viel fiktiv. Die Provinz zeichnete 42 1/2 Millionen Rente. Dieser Erfolg war vorauszu sehen.

— Am Montag begann im englischen Unterhause die große Debatte über Gladstones irische Verwaltungs-Vorlage (eigenes Parlament für Irland). Die Entscheidung ist schwerlich vor Ende der Woche zu erwarten. Daß dieselbe zu Gunsten der Regierung ausfällt, wird immer wahrscheinlicher, nachdem letztere in bezug auf die am heftigsten angefochtenen Punkte von neuem ihre Nachgiebigkeit bewiesen hat. — Die Schwierigkeiten in Birma nehmen zu. Die Aufständischen gewinnen immer weiteren Boden und auch die diplomatischen Verhandlungen mit China, das über einen Teil Birmas Oberhoheitsrechte in Anspruch nimmt, gehen einen holprigen Weg. Die birmanischen Aufständischen werden wahrscheinlich wie die Schwarzlaggen in Tonkin von den Chinesen heimlich unterstützt.

* Madrid. Die Cortes wurden am Montag durch eine von dem Ministerpräsidenten Sagasta verlesene Thronrede eröffnet. In derselben heißt es, daß England sowohl wie die anderen Mächte die Rechte Spaniens auf die Karolinen-Inseln anerkannt hätten. Die Thronrede schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß alle Spanier friedlich den Weg des Fortschrittes gehen und die Freiheitsliebe mit der Aufrechterhaltung der bestehenden Staatsrichtungen zu verbinden wissen würden.

* Einschreibsendungen im Werte von 600 000 Mark, die am 8. v. Mts. aus London nach dem Kontinent abgeschickt wurden, sind unterwegs ihres Inhalts beraubt und dann mit Papierschnitzeln ausgefüllt weiter befördert worden. Nach den festgestellten Ermittlungen ist der Diebstahl in England ausgeführt und befindet sich einer der Diebe bereits in London in Haft.

* In Dorpat wurden mehrere russische Studenten wegen nihilistischer Umtriebe verhaftet und nach Petersburg abgeliefert.

— Die Türkei verhält sich dem Spetafel der Griechen gegenüber merkwürdig ruhig. Der „franke Mann“ hat seine Kriegsvorbereitungen in aller Stille beendet, er hat an der griechischen Grenze eine Menge Truppen zusammengezogen und wird in dem entscheidenden Moment durch Thaten beweisen, daß er trotz seiner Krankheit noch Kraft genug besitzt, um die großsprecherischen Griechen zur Reison zu bringen.

* Athen, 13. Mai. „Agence Havas“ meldet: Die Kammerberatung soll alsbald erfolgen; nach dem Zusammenritt soll sofort mit der Abrüstung begonnen werden.

* Madrid, 11. Mai. Eine amtliche Meldung aus Manila berichtet die am 29. April erfolgte Aufhissung der spanischen Flagge auf der Insel Yap durch zwei spanische Kriegsschiffe.

* Der frühere sozialistische Abgeordnete zum deutschen Reichstag, Paul Grottkau, wird als der Anstifter des anarchistischen Aufstandes in Chicago bezehnet. — Ein anderer Anarchist aus Deutschland, der in New-York eine Petarde hatte explodieren lassen, die glücklicherweise niemand verletzte, wurde zu dreieinhalb Jahren Gefängnis bei harter Arbeit verurteilt.

* Buenos-Ayres, 11. Mai. Der argentinische Kongreß wurde mit einer Botschaft des Präsidenten eröffnet, welche die guten auswärtigen Beziehungen, die innere Ruhe des Landes und das Steigen der Einwanderung betont. Als Präsident Roca den Kongreß verlassen wollte, warf ihm ein Mensch einen Stein an den Kopf. Der Uebelthäter wurde verhaftet. Die Verletzung, welche Roca erlitt, ist leicht.

* (Die erste Kutsche in Peking.) Li-Hong-Tsang, der bekannte chinesische Staatsmann und Statthalter der Provinz Putschili, hat soeben für seinen jugenblischen Kaiser eine Carosse in Frankreich bestellt, die derselbe bei seinen Spazierfahrten in Peking benützen wird. Bisher wurden die chinesischen Kaiser, wenn sie einen Ausflug oder eine Reise machen wollten, in einem gelbseidenen Palankin von fünfzig Dienern getragen.

Handel und Verkehr.

* (Der landwirtschaftliche Septemberpreis) von 450 M. aus der Oberhofkaffe nebst silberner Medaille ist in der heutigen Nummer (109) des „Staatsanzeigers“ ausgeschrieben. Der Preis ist in erster Linie für musterhaft geführte,

vorzugsweise bäuerliche Wirtschaften bestimmt, deren Betrieb den nachhaltigsten Reinertrag in musterhafter Weise anstrebt. Coentuell kann der Preis ganz oder teilweise für Einführung neuer nützlicher Kulturen und Verbesserungen im Landwirtschaftsbetrieb und für hervorragende persönliche Verdienste um die Landwirtschaft erteilt werden. Als Termin für Einlieferung der Bewerbung nebst oberamtlichen Beibericht an die Centralstelle für Landwirtschaft ist der 1. Juli festgesetzt.

Altensteig. Schrannen-Zettel vom 12. Mai.

Neuer Dinkel	6 70	6 60	6 50
Haber	7 30	6 90	6 50
Serfte	— —	7 50	— —
Mühlfrucht	— —	7 50	— —
Bohnen	— —	7 50	— —
Weizen	— —	9 —	— —
Roggen	8 60	8 20	7 80
Wicken	— —	10 —	— —
Erbsen	— —	12 —	— —
Welschkorn	— —	7 50	— —

Wiktualienpreise vom 12. Mai.

1/2 Kilo Butter	70 Pfg.
2 Eier	8 Pfg.

Für die Redaktion verantwortlich: W. Kiefer, Altensteig.

Geheimnisse unseres Organismus.

Während des Jahres scheidet das Blut fortwährend unbrauchbare Stoffe aus, die, wenn sie nicht rechtzeitig nach außen abgeführt werden, die mannigfachen und schwersten Krankheiten hervorrufen können. Im Frühjahr und Herbst ist aber die rechte Zeit, um die sich im Körper während des Jahres abgesetzten, überflüssigen und die Thätigkeit der einzelnen Organe hemmenden Stoffe und Säfte (Galle und Schleim) durch eine regelrechte, den Körper nicht schädigende Abführung zu entfernen und hierdurch schweren anderen Leiden, welche durch diese Stoffablagerungen leicht hervorgerufen werden, vorzubeugen. Nicht nur für diejenigen, welche an gestörter Verdauung, Verstopfung, Blähungen, Hautausschlag, Blutandrang, Schwindel, Trägheit und Müdigkeit der Glieder, Hypochondrie, Hysterie, Hämorrhoiden, Schmerzen im Magen, in der Leber und den Därmen leiden, sondern auch den Gesunden oder den sich für gesund haltenden kann nicht dringend genug angeraten werden dem kostbaren roten Lebenssaft, der unsere Adern und Aderchen durchströmt, die volle Reinheit und säckende Wirksamkeit durch eine zweckmäßige und regelmäßig durchgeführte Kur vorzüglich zu wahren. Als das vorzüglichste Mittel hierzu können Jedermann die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen, welche unsere hervorragendsten medizinischen Autoritäten als ebenso wirksam wie absolut unschädlich wärmstens empfehlen, aufs beste angeraten werden und findet man dieselben in den Apotheken à Schachtel Mk. 1. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rotem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

lieben ihrer Jugend, die Hand reichte — trotz Ahnenstolz und Unverföhllichkeit der ganzen Familie.

„So stand sie vereinsamt — mit Herz und Leben, mit gut und Blut auf mich angewiesen — auf mich allein ihr ganzes Dasein bauend; weich, fügsam, keinem Widerstand gewachsen bei denen, die sie liebte, beherrschte ihre Umgebung sie, statt daß sie selbst die Verhältnisse sich unterthan gemacht hätte! Nur die Liebe hatte dieser Taube einmal Ablerflügel geliehen.“

„Ideal angelegt, rein und lauter wie Kristall, großherzig und edel in allen Gefühlen, wuchs ihr das Verständnis aller Lebenslagen sozusagen nur von Innen heraus, d. h. ein roßiger Schimmer der eigenen Herzensschönheit verklärte ihr die Welt und die Menschen.“

„Und ich, der sie grenzenlos bewunderte, ich hütete mich wohl, diesen so selten gefundenen Zauberschmelz von ihrer Seele zu streifen.“

„Stellen sie sich nun ein kleines Wesen vor, eine Lichtgestalt, die gar keine Finsternis kannte, eine Tropfenknope, plötzlich den rauhesten Nordpolstürmen des Geschickes ausgesetzt, so werden Sie begreifen, daß sie in neun Fällen aus zehn untergeht: im zehnten verbreitet sie sich weiter, weil sie im Boden der Liebe zu feste Wurzeln schlug, allein ihre Blüten sind geknickt, ihr Stamm entlaubt, ihre Lebenskraft verkrüppelt.“

„Als ich sie im tiefen Dunkel einer wildstürmischen Regennacht verließ, küßte ich sie wie eine dem Tode Verfallene, denn ich war überzeugt, sie sei dem Schicksal, das ihrer zunächst harnte, nicht gewachsen. Allein ich vergaß dabei den Einfluß der einen Wunderblume, die ihrem Leben noch blühte, den des Kindes, meines Sohnes Eugen.“

„In der ersten Nacht meiner gefahrvollen Flucht, deren Schilderung hier zu weit führen würde, verlor ich durch schändlichen Verrat meine

ganze Habe und daß ich meine Freiheit behielt, danke ich nur einem glücklichen Zufall. Bis Bremen kämpfte ich mich durch unter furchtbarer Gefahr und Entbehrungen; hier schützte mich ein Universitätsfreund vor den Häschern und dem Verhungern und schaffte mich heimlich auf ein englisches Segelschiff, das mich auch glücklich nach London brachte.“

„In London wimmelte es voll von bekannten und unbekanntem Leidensgefährten, die, meistens selbst mittellos, doch im Zusammenhalten und Ausschleifen einen Heldenmut der Entsagung besaßen, der keinen der ihren ganz untergehen ließ.“

„Es ging mir wie vielen anderen; ich fand nirgends Beschäftigung, und das nackte Elend starrte mir schon grinsend entgegen, da mein Stolz es nicht lange ertrug, den anderen Leidensgefährten zur Last zu liegen, — als ich eines Tages mit einem Kampfgesossen zusammentraf, dessen jugendlicher Feuertopf den früheren Leutnant zu einem dem Hauptführer der Revolution gemacht hatte.“

„Er war erfolgreicher gewesen, wie ich, denn er bekleidete die Stelle eines Privatsekretärs der Baronesse Brünig, gewesene Fürstin Bienen.“

„Bei dieser Dame führte er mich ein, und ihr dankte ich lebhaften Beistand in Rat und That.“

„Wer von den politischen Flüchtlingen jener Periode erinnert sich nicht des Namens jener edeln Frau, die zahllosen Verbannten Schutz und Hilfe bot, und deren gastliches Haus zum Zentrum, mehr zum Sammelpunkt der Heimatslosen wurde.“

(Fortsetzung folgt.)
(Besefrucht.) Wenn Lieb' beginnt zu kränkeln und zu schwinden, so nimmt erzwing'ne Höflichkeit sie an.
Shakespeare.

Altensteig.
Feuerwehr!
 Morgen Sonntag früh 6 1/2 Uhr hat die 1. und 2. Kompagnie zu einer Uebung auszurücken. Behufs Feststellung der Hauptprobe ist vollzähliges Erscheinen dringend notwendig, infolge dessen auch **keinerlei** Entschuldigungen angenommen werden. Das Kommando.

Altensteig.
 Einem von seinen 3 **Pferden** setzt dem Verkauf aus und hat der Käufer die Wahl.
 Löwenwirt **Seeger.**

Berneck.
 Der Unterzeichnete veranordnet im Wege schriftlicher Submission **die Gipsarbeiten** bei Einrichtung mehrerer Zimmer. Der Ueberschlag liegt bei mir zur Einsicht auf und wollen Offerte bis Montag den 17. Mai, abends 6 Uhr abgegeben werden.
 Den 14. Mai 1886.
 Löwenwirt **Seeger.**

Altensteig.
 Es können sogleich **2/3000 M.** gegen gute Sicherheit an einen pünktlichen Zinszähler bei mäßigem Zinsfuß ausgeliehen werden.
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Das **Bettfedern-Lager** Harry Anna in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue **Bettfedern** für 60 S das Pfd. vorzüglich gute Sorte 1,25 S, prima Halbdaunen nur 1,60 S, prima Ganzdaunen nur 2,50 S, Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Nichtconvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht.

MACK'S DOPPEL-STÄRKE
 25 Pf. per 1/2 et Cart. Gibt die schönste Wasche.
 Alleiniger Fabrikant **H. MACK in ULM.**

Hamburg-Amerikanische **Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft**
 Durch Post-Dampfschiff
 Hamburg-Harboer-New-York
 Auskunft erteilt: **Willy Nieker,** Buch- (1118) drucker in Altensteig und **J. Kallenbach** in Egenhausen.

Pianos billig, baar od. Raten. Weidensla ufer. Berlin N.W.

Altensteig.
Todes-Anzeige.
 Allen unsern Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Gattin und Mutter **Anna Barbara Bässler** gestern Abend um 1/2 6 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist.
 Beerdigung: Sonntag Nachmittag um 1 Uhr. Um stille Teilnahme bittet
 Den 14. Mai 1886.
Der trauernde Gatte:
S. Bässler
 mit seinen Kindern.

Württembergische Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft.
 Aus dem in der ordentlichen Gesellschaftsversammlung am 30. April d. J. vorgetragenen und von derselben einstimmig genehmigten Rechenschaftsbericht über das Jahr 1885 beehren wir uns Folgendes besonders hervorzuheben:
 Es beträgt: die Zahl der Gesellschaftsmitglieder 113 313, die Versicherungssumme M. 656 614 545, das Gesamtvermögen M. 10 491 728,45. Brandenschädigungen wurden ausbezahlt M. 323 444,49.
 Der reine Ueberschuß beziffert sich auf M. 1 046 098,88 und findet folgende Verwendung:
 1) zu statutenmäßiger Erhöhung des Reservefonds für die Zunahme der Versicherungssumme von M. 21 164 314 à 1% M. 211 643,14
 2) zu einer den Versicherten gewährten Dividende von sechzig Prozent ihrer bezahlten Prämien M. 694 819,05
 3) als Verstärkung der außerordentlichen Dividenten-Reserve M. 139 636,69
 Die Verteilung der Dividende von **Sechzig Prozent** beginnt am 1. Juli 1886 und endigt am 30. Juni 1887.
 An derselben nehmen alle Diejenigen auf den Verfalltermin ihrer Versicherung teil, welche vor dem 1. Juli 1885 Mitglieder der Gesellschaft waren und es im Verteilungsjahre bleiben.
 Neueintretende Mitglieder erhalten an der dritten Jahresprämie erstmals die Dividende abgerechnet.
 Der Rechenschaftsbericht pro 1885 liegt bei uns zur Einsicht bereit.
Altensteig, den 12. Mai 1886.
Die Agenten:
Johs. Luz, Altensteig.
Wurst, Berv.-Act. Nagold.

Altensteig.
Bad - Eröffnung.
 Meine Bade-Anstalt habe ich wieder eröffnet und lade ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.
Luise Kehle,
 zum Bad.

Altensteig.
 Einem verehrten Publikum aus Stadt und Land mache ich hiewit ergebenst bekannt, daß ich das von meinem seel. Manne betriebene **Messerschmied-Geschäft** an Hand bewährter Arbeitskräfte weiter führe, und eine gute Bedienung zusichern kann.
 Mit bestem Dank für das meinem seel. Manne geschenkte Vertrauen, bitte ich solches auch mir zu erhalten.
Fr. Koller, Messerschmiedmeisters Witwe.

Simmersfeld.
2 Maurergesellen finden sofort dauernde Arbeit bei **Maurer Reule.**
Tausende, die an **Blasen- und Nierenkrankheiten** auch **Stein, Striktur, Bettlägen, Harnruhr, sowie Geschlechts- und Frauenkrankheiten, auch Schwäch,** und alle Arten **Unterleibsleiden,** selbst in den **verzweifeltsten** Fällen gelitten, wurden durch entsprechendes Verfahren in kurzer Zeit geheilt. Ausführl. Prospekt gratis. Brieflich sich zu wenden an **F. G. Bauer, Spezialarzt, Klinik Margarethenthal, Binningen-Basel (Schweiz.)**
Z e u g n i s s.
 Durch ihr Verfahren bin ich, Gott sei Dank, von meinem so schmerzhaften Leiden geheilt worden. Alles ist in früherer Ordnung, wofür ich Ihnen meinen schönsten Dank ausspreche. Gleichzeitig will ich Ihnen einen andern Kranken empfehlen.
Josef Kaczmarzyk, Stellenbesitzer in Schierokan i. Schlesien Februar 1886.

Altensteig.
Anzeige und Empfehlung.
 Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß sie Gegenstände zum **Bügeln** entgegennimmt. Sorgfältigste Bedienung zusichernd, bittet um zahlreiche Aufträge.
Rösle Hammer.
 Nagold.
Zeuglen gestreift und carrirt zu Kleidern, Hemden und Schürzen empfiehlt in großer Auswahl **W. Seltzer.**

Altensteig.
 Ich nehme meine Aussage gegen **Frau Roh** zurück.
Stöhr.
9 Tage.
Bremen. **NORDDDEUTSCHER LEYD** **Amerika.**
 Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika** **in 9 Tagen** machen. Näheres bei dem **Hauptagenten** **Johs. Rominger, Stuttgart,** und dessen **Agenten:** **John G. Koller, Altensteig** **Gottlob Schmid in Nagold,** **C. F. Heintel, Pfalzgrafenweiler.**
Gestorben:
 Den 13. Mai: **Anna Barbara Bässler,** geb. **Stiehl,** Ehefrau des **Joh. Heinrich Bässler,** Kleiderhändlers und Gemeinderats, im Alter von 51 Jahren, 2 Mon. u. 25 Tagen.

